

## Diskussion über Weltordnung

Der Kölner Presseclub diskutiert am kommenden Mittwoch, 27. November, um 19.30 Uhr, im Excelsior Hotel Ernst (Trankgasse 1-5) über die künftige Weltordnung. In Zeiten, in denen sich die USA aus Bündnissen zurückziehen und China zur Weltmacht aufgestiegen ist, wird besonders die Rolle Europas beleuchtet. Die Journalistin Hildegard Stausberg und Peter Pauls, ehemaliger Chefredakteur des „Kölner Stadt-Anzeiger“ sprechen mit Peter Jungen, Kölner Unternehmer und Wirtschaftspolitiker. Anmeldung per E-Mail. (red) [info@koelner-presseclub.de](mailto:info@koelner-presseclub.de)

## NOTIERT

**Die Stadt** weitet ihr Angebot an „Gartenlaboren“ aus. Ab dem kommenden Jahr wird am Schlagbaumweg in Holweide ein weiteres Grundstück für gärtnerische Zwecke freigegeben. Zuvor werden hier Wege hergerichtet und Wasseranschlüsse installiert. (red)

## ALLES GUTE

### ZUM GEBURTSTAG am 20. November

Margarete Krümmel, Städt. Seniorenzentrum, Riehl (96).  
Maria-Luise Thomas, St. Brigida Seniorenzentrum, Bocklemünd (93).  
Johann Hammer, Städt. Seniorenzentrum, Dellbrück (92).  
Käthe Konrad, Städt. Seniorenzentrum, Mülheim (90).  
Rosa Maria Buchwald, Städt. Seniorenzentrum, Riehl (90).  
Katharina Strauß, Städt. Seniorenzentrum, Riehl (86).  
Wilhelmine Arnoldo, Marie-Juchacz-Zentrum, Chorweiler (83).  
Gerda Fischer, Städt. Seniorenzentrum, Riehl (82).  
Elfriede Schmitt, Städt. Seniorenzentrum, Dellbrück (82).

## NOTDIENSTE

**Arztrufzentrale:** Ruf 116 117.

### Kinderärztlicher Notdienst:

Uniklinik, Joseph-Stelzmann-Str. 9, Ruf 47 88 89 99.  
Kinderkrankenhaus, Amsterdamer Str. 59, Ruf 88 88 42-0.  
Krankenhaus Porz, Urbacher Weg 19, Ruf 0 22 03/9 80 11 91.

### Privatärztlicher Notdienst:

Ruf 1 92 57.  
**Zahnarzt:** Ruf 0 18 05/98 67 00 (über Ansagedienst).

### Apotheken:

Notdienst-Auskunft:  
Ruf 08 00/0 02 28 33 (aus dem Festnetz) und 2 28 33 (vom Handy).  
**Altstadt-Nord,** Eigelstein-Apothek, Eigelstein 100, Ruf 9 13 80 90.  
**Bickendorf,** Neptun-Apothek, Venloer Str. 670, Ruf 5 30 54 81.  
**Deutz,** Marien-Apothek, Alarichstr. 1, Ruf 81 23 12.  
**Holweide,** Alte Post-Apothek, Bergisch Gladbacher Str. 597, Ruf 63 03 18.  
**Mauenheim,** Elefanten-Apothek, Merheimer Str. 369, Ruf 74 73 55.  
**Neustadt-Süd,** Westgate-Apothek, Habsburgerring 2, Ruf 2 40 22 43.  
**Sülz,** Herz-Apothek, Berrenrather Str. 313-315, Ruf 44 47 70.  
**Sürth,** Rheinbogen-Apothek, Sürther Hauptstr. 73, Ruf 02236/ 6 82 22.  
**Wahnheide,** Apotheke im Heidecenter, Guntherstr. 82, Ruf 02203/ 6 14 82.

### Tierarzt (19-8 Uhr):

Tierklinik Dr. E. Kellerwessel, Sülz, Ruf 4 74 54 30 o. 4 74 54 39 11.

# Neues Zentrum im Norden

## Das Niehler St.-Agatha-Krankenhaus hat Psychiatrie und Psychosomatik ausgebaut

VON MONIKA SALCHERT

„Noah“ ist neu: Mit der Eröffnung der psychiatrischen Aufnahme- und Akutstation vor einigen Wochen ist der Auf- und Umbau der Abteilung für Seelische Gesundheit im St.-Agatha-Krankenhaus in Niehl abgeschlossen. Nahezu unbemerkt von der Öffentlichkeit ist in den zurückliegenden drei Jahren im Kölner Norden ein kleines Zentrum zur Behandlung von Menschen mit psychischen Erkrankungen entstanden.

„Wir haben in dieser Zeit sehr viel bewegt – im wahrsten Wortsinne. Es ist kaum ein Stein auf dem anderen geblieben. Das ganze Haus ist verändert worden, auch baulich. Alle Stationen sind einmal umgezogen und modernisiert worden“, sagt Geschäftsführerin Susanne Jost. Etwa 2,5 Millionen Euro hat die Trägerin, die Stiftung der Cellintinnen, investiert.

Zug um Zug sind vier Stationen (je zwei psychosomatische und zwei psychiatrische), eine psychiatrische Institutsambulanz (PIA) und eine Tagesklinik als Neubau entstanden. Das St.-Agatha-Krankenhaus verfügt über 174 Planbetten, davon entfallen auf die Psychiatrie und Psychosomatik 55 Betten, hinzu

**SERIE**  
**GESUND IN KÖLN**  
Psychiatrie

kommen 16 Plätze in der Tagesklinik. Das wird nach Einschätzung von Geschäftsführerin Jost und Chefärztin Dr. Susanne Kowohl kaum reichen. „Noch 20 Betten auf den Stationen mehr, besser 36, wären gut“, sagt Jost. Denn die Klinik steht vor dem nächsten großen Schritt.

Das St.-Agatha-Krankenhaus übernimmt für die Stadtteile Riehl und Niehl die Pflichtversorgung für Patienten über 18 Jahre, die eine Akutbehandlung nach dem Gesetz über Hilfen und Schutzmaßnahmen bei psychischen Krankheiten (PsychKG) benötigen. Dazu heißt es im Gesetz: „Wenn ein Mensch sich oder andere gefährdet, kann er zwangsweise in der psychiatrischen, psychosomatischen oder kinder- und jugendpsychiatrischen Abteilung eines Krankenhauses untergebracht werden.“ Diese Akutpatienten werden in der Regel über die örtlichen Notdienste und Leitstellen in die Klinik gebracht.

„Wir sind im Oktober mit der Versorgung für Niehl gestartet, im November folgt Riehl. Wir werden dann für 33 000 bis 35 000 Menschen zuständig sein“, sagt Susanne Kowohl. Bisher gehörten die Bereiche zum Versorgungsgebiet der LVR-Klinik Merheim. Die Eröffnung der Station „Noah“ an St. Agatha war der fehlende Baustein, um in die Pflichtversorgung eingebunden zu werden. Die Versorgungsgebiete und die zuständigen Krankenhäuser legt das NRW-Gesundheitsministerium fest.

Die Abteilung für Seelische Gesundheit blickt auf eine lange Tradition zurück. Vor mehr als 40 Jahren wurde die Psychosomatik in Niehl – zunächst als Teil der Inneren Medizin – eingerichtet. An St. Agatha gab es lange Jahre die einzige stationäre



Das St.-Agatha-Krankenhaus in Niehl

Foto: Google Earth/Image Landsat/Copernicus

## HIER FINDEN PATIENTEN MIT PSYCHISCHEN ERKRANKUNGEN HILFE IN KÖLN

### LVR-Klinik

■ Fachklinik für Psychiatrie und Psychotherapie

**Abteilungen:** Psychiatrie I und II; Abhängigkeitserkrankungen und Psychotherapie Gerontopsychiatrie und Psychotherapie; Forensische Psychiatrie und Psychotherapie I und II; 17 Bettenstationen; vier Ambulanzen für Psychiatrie und Psychotherapie; zwei Suchtfachambulanzen; vier Ambulanzen für Menschen in der zweiten Lebenshälfte; vier Tageskliniken für Psychiatrie und Psychotherapie; zwei Tageskliniken für Menschen in der zweiten Lebenshälfte.

**Adresse:** Wilhelm-Griesinger Straße 23, 51109 Köln, 0221/89 931

[www.klinik-koeln.lvr.de](http://www.klinik-koeln.lvr.de)

### Universitätsklinik Köln

■ Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie

**Abteilungen:** Institutsambulanz, Tagesklinik, Stationär können in erkrankungsspezifischen Schwerpunktbereichen 105 Patienten gleichzeitig behandelt werden.

**Adresse:** Kerpener Straße 62, 50931 Köln, 0221/478-0

[www.kjp.uni-koeln.de](http://www.kjp.uni-koeln.de)

### Kliniken der Stadt Köln

■ Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie des Krankenhauses Amsterdamer Straße (Sitz in Holweide)

**Abteilungen:** Zwei Kinderstationen; offene Jugendstation; Privatambulanz; Institutsambulanz; Trauma-Ambulanz; Geschützte Intensivstation; Station zur qualifizierten Entzugsbehandlung; Tagesklinik; Klinikschule.

**Adresse:** Kerpener Straße 62, 50937 Köln, 0221/478 53 37

[www.kjp.uni-koeln.de](http://www.kjp.uni-koeln.de)

■ Klinik für Psychosomatik und Psychotherapie

**Abteilungen:** Konzentration auf ein ausgewähltes Spektrum psychischer Erkrankungen, ein be-

sonderer Schwerpunkt sind psychische Störungen bei Menschen mit körperlichen Erkrankungen und Behinderungen; Ambulanz; Bettenstation

**Adresse:** Weyerstraße 76, 50931 Köln (Gebäude 763/Evang. Klinikum Weyertal), 0221/478-0

[www.uk-koeln.de](http://www.uk-koeln.de)

■ Klinik für Psychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie des Kindes- und Jugendalters

**Abteilungen (Auswahl):** Stationäre Bereiche für Kinder und Jugendliche; Spezialambulanz für Essstörungen; Spezialambulanz Autismus; Spezialambulanz Traumatisierung; Spezialambulanz Geflüchtete; Tagesklinik für Kinder; Tagesklinik für Jugendliche; Klinikschule

**Adresse:** Kerpener Straße 62, 50937 Köln, 0221/478 53 37

[www.kjp.uni-koeln.de](http://www.kjp.uni-koeln.de)

### Kliniken der Stadt Köln

■ Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie des Krankenhauses Amsterdamer Straße (Sitz in Holweide)

**Abteilungen:** Zwei Kinderstationen; offene Jugendstation; Privatambulanz; Institutsambulanz; Trauma-Ambulanz; Geschützte Intensivstation; Station zur qualifizierten Entzugsbehandlung; Tagesklinik; Klinikschule.

**Adresse:** Kerpener Straße 62, 50937 Köln, 0221/478 53 37

[www.kjp.uni-koeln.de](http://www.kjp.uni-koeln.de)

■ Klinik für Psychosomatik und Psychotherapie

**Abteilungen:** Konzentration auf ein ausgewähltes Spektrum psychischer Erkrankungen, ein be-

**Adresse:** Florentine-Eichler-Straße 1, 51067 Köln, 0221/8907 2021

[www.kliniken-koeln.de](http://www.kliniken-koeln.de)

### Alexianer-Krankenhaus

■ Fachklinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Neurologie

**Abteilungen:** Allgemeinpsychiatrie; Gerontopsychiatrie; Psychosomatik; Suchtbehandlung; vier Bettenstationen psychiatrische Institutsambulanz; Tagesklinik

**Adresse:** Kölner Straße 64, 51149 Köln, 02203/36 91-1000

[www.alexianer.de](http://www.alexianer.de)

### Tagesklinik Alteburger Straße

■ Fachklinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik

**Abteilungen:** drei Bettenstationen für psychiatrische Institutsambulanz; Suchtambulanz; Tagesklinik mit vier Stationen

**Adresse:** Alteburger Straße 8-12, 59678 Köln, 0221/33 94-0

[www.tka-koeln.de](http://www.tka-koeln.de)

### Tagesklinik Pionierstraße

■ Tagesklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie

**Abteilungen:** Ambulanz; Tagesklinik; Klinikschule; Entlassmanagement

**Adresse:** Pionierstraße 19, 50735 Köln, 0221/97 65 16-0

[www.tagesklinik-pionierstrasse.de](http://www.tagesklinik-pionierstrasse.de)



Susanne Kowohl (l.) und Susanne Jost

Foto: goy

wurde maßgeblich von Mechtildis Küttemeyer geprägt. Sie leitete die Abteilung von 1985 bis 2002 als Chefärztin. „Ihr Geist weht noch immer in unseren Mauern. Es kommen häufig Patienten zu uns, die in den 1990er Jahren wegen einer Krise bei Frau Küttemeyer in Behandlung waren und nun wiederkommen, weil ihnen damals so gut geholfen wurde. Das ist eine Art von Bindung, die ein relativ über-

plett das Bezugssystem.“ In der Aufnahmezeit gebe es eine Art psychiatrischer Intensivstation mit zwei Zimmern, ein innerer, geschützter, abgetrennter Bereich. Zudem gebe es zehn Betten in der offenen Peripherie. „Das Konzept basiert darauf, dass jemand in einer akuten Krise im Kernbereich betreut wird und später in die Peripherie wechselt. Ergo bleibt er auf der Station und im vertrauten Bezugssystem. Das halte ich für einen unglaublichen Fortschritt in der Behandlung“, so Kowohl.

Ein paar unerledigte Punkte stehen noch auf dem Wunschzettel der Verantwortlichen. Das ehemalige Schwesternwohnheim, in dem derzeit die Verwaltung untergebracht ist, soll durch einen vierstöckigen Neubau ersetzt werden. Dort wäre Platz für eine Gymnastik- und Sporthalle, zwei zusätzliche Stationen und eine zweite Tageskli-

ebenfalls seit 65 Jahren sind Gesina (86) und Heinrich Buni (87) aus Kalk verheiratet. Ihr Tag fängt seit den 1950er Jahren in der Lektüre des „Kölner Stadtzeiger“ an. Sie – aus dem Emsland – und er aus dem Münsterland kamen nach dem Krieg nach Köln – sie wurde Versicherung angestellte, er Maler. Das Kolp haus, Wohn- und Anlaufstelle Neuankommlinge ohne Job und Wohnung, wurde für sie zum Glücksort, an dem sie sich kennenlernten. Ihr Leben verbrachten sie im rechtsrheinischen Köln von der Dachgeschosswohnung in Dellbrück („wir haben sehr k angefangen“) bis zur Eigentumswohnung in Kalk. Ihren Hochzeitstag feiern sie mit ihren beiden Söhnen, vier Enkelküdern und fünf Urenkeln. Die Zeit verschweigt aber auch die Bünings nicht. „Ich habe große Kämpfe ausgestanden“, sagt Gesina Buning. Was ihnen Kraft gab, war die Arbeit ihrem Garten in Thienenbruch, Gemüse, die Kartoffeln. Heute freuen sie sich auf die Fußball-Bundesliga am Samstag. Und ihre Reisen. „Wir haben den Sonnenaufgang in Capri gesehen. Wenn wir uns noch etwas wünschen, wäre es noch einmal eine Reise nach Bad Kissingen“, sagt Gesina Buning. Die Familie hat den Wunsch schon gehört. (re

## NOTIERT

**Ihre Eiserne Hochzeit** feiern Mittwoch Maria und Gerhardron (beide 84) aus Bickendorf: gemeinsame Geschichte begann 1953 auf dem Kahnweiher im cherpark: „Die hätt' mich jerrammt“, sagt Gerhard Noiron derartigem Kölsch, wie man e nur noch selten hört. „Do bes klopp. Do häs mich jerrammt – umjekehrt“, sagt seine Frau. Ei Jahr später heirateten sie. Ma kann von den Noirons sagen, es Leute wie sie waren, die Kö nach dem Krieg aufgebaut ha „Über unser Leben könnten w einen Roman schreiben“, sage sie. Maria Noiron arbeitete als Verkäuferin, Reinigungshilfe u schließlich in einer Margarine riek. Gerhard Noiron war Instal teur. „Mein erster Wochenloh waren 35 Mark“, sagt er. Als er den Mauser-Werken wechselt waren es auf einmal 68 Mark: „Plötzlich war ich reich.“ Zwei N pro Woche hat er stolz für seir Fahrrad zurückgelegt. Im Nachkriegsköln waren auch die klei Dinge groß. „Und heute bin ich froh, so viel geschuftet zu hab sagt er zufrieden – auch wenn Schichtarbeit ihre Spuren hint lassen hat. Ärgern können sie allenfalls über den FC, der die Noirons regelmäßig auf die Pa bringt. Und dass sie kaum mel jemand versteht mit ihrer kölschen Sprache. Heute sind sie 65 Jahren ein Ehepaar, haben einen Sohn, vier Enkel und sechs Urenkel. Und Gerhard Noiron: „Ich würde sie heute wieder h iraten. So ein Schmuckstück kri ich nie wieder.“ (red)



Seit 65 Jahren verheiratet: Gerhard und Maria Noiron Fotos:

ebenfalls seit 65 Jahren sind Gesina (86) und Heinrich Buni (87) aus Kalk verheiratet. Ihr Tag fängt seit den 1950er Jahren in der Lektüre des „Kölner Stadtzeiger“ an. Sie – aus dem Emsland – und er aus dem Münsterland kamen nach dem Krieg nach Köln – sie wurde Versicherung angestellte, er Maler. Das Kolp haus, Wohn- und Anlaufstelle Neuankommlinge ohne Job und Wohnung, wurde für sie zum Glücksort, an dem sie sich kennenlernten. Ihr Leben verbrachten sie im rechtsrheinischen Köln von der Dachgeschosswohnung in Dellbrück („wir haben sehr k angefangen“) bis zur Eigentumswohnung in Kalk. Ihren Hochzeitstag feiern sie mit ihren beiden Söhnen, vier Enkelküdern und fünf Urenkeln. Die Zeit verschweigt aber auch die Bünings nicht. „Ich habe große Kämpfe ausgestanden“, sagt Gesina Buning. Was ihnen Kraft gab, war die Arbeit ihrem Garten in Thienenbruch, Gemüse, die Kartoffeln. Heute freuen sie sich auf die Fußball-Bundesliga am Samstag. Und ihre Reisen. „Wir haben den Sonnenaufgang in Capri gesehen. Wenn wir uns noch etwas wünschen, wäre es noch einmal eine Reise nach Bad Kissingen“, sagt Gesina Buning. Die Familie hat den Wunsch schon gehört. (re

